

Wo finde ich weitere Informationen?

Zur ersten Orientierung empfehlen wir Ihnen die Webseite www.dreigliederung.de und den Blog www.blog.dreigliederung.de

- Einführung und Vergleich mit anderen Ansätzen
- Aktualität: News und Kommentare
- Hintergründe: Texte und Essays
- Forschung: Umfassende Bibliographie
- Netzwerk: Verweise auf Partner und Initiativen
- International: deutsch, englisch, niederländisch, dänisch, italienisch, spanisch, portugiesisch, französisch, russisch, slowakisch, tschechisch
- und vieles andere mehr ...

Die Webseite wird vom *Institut für soziale Dreigliederung* redaktionell betreut. Da es keinen Dreigliederungspapst gibt, werden Themen wie Geld, Grundeinkommen, direkte Demokratie und Zivilgesellschaft recht kontrovers diskutiert. Dank der thematischen Breite verzeichnet die Webseite 80.000 Besucher und 160.000 Seitenaufrufe pro Monat und macht den Ansatz einem breiten Publikum bekannt.

Leserstimmen

Ich nutze mit großem Gewinn Ihre Seiten.
Klaus Rohrbach, 8.10.2004

Ihre Seite ist hervorragend, die Textauswahl phantastisch.
Bernd Ulrich Steinhilber, 1.10.2004

Ich arbeite um die Dreigliederung in Italien zu promovieren und möchte ein italienisches Website öffnen. Ich würde gerne mit Ihnen in Kontakt kommen, um meine Initiative mit Ihrer Arbeit zu verbinden.
Fabio Alessandri, 29.9.2004

Ihre Studie *Anarchismus und soziale Dreigliederung* hat mir nicht nur gut gefallen, sie bewog mich sogar dazu meine 30 Jahre alten Steiner-Bücher wieder einmal zur Hand zu nehmen.
Hans-Leo Rohleder, 15.9.2004

Was macht das Institut?

Das *Institut für soziale Dreigliederung* bemüht sich seit 1998 diesen differenzierten Ansatz bekannter zu machen und Versuchen einer konkreten Umsetzung beratend zur Seite zu stehen. Zu unseren Aktivitäten gehört:

- Gestaltung der Webseite www.dreigliederung.de
- Unterstützung anderer Webseiten wie www.global3.de, www.sozialimpulse.de
- Übersetzungen von Grundlagentexten
- Forschung zum Begriff der Zivilgesellschaft
- Textsammlungen Rudolf Steiners zu aktuellen Themen
- Grundlagenforschung zum Werk Rudolf Steiners
- Artikel in verschiedenen Zeitschriften
- Vorträge, Kurse und Seminararbeit
- Arbeitstreffen für Dreigliederungsinteressierte
- Informationstische auf Veranstaltungen

Darüber hinaus kooperieren wir mit anderen Initiativen:

- Mitarbeit bei der *Bewegung für soziale Dreigliederung*
- Unterstützung sozial orientierter Unternehmen
- Mitwirkung an Filmen der *Agentur für Alternativen*
- Unterstützung von Initiativen für Religionsfreiheit (Kopftuchzwang, Kopftuchverbot und Kruzifix-Urteil)
- Beitrag zu Kampagnen gegen Gentechnik (Greenpeace-Kampagne gegen Müller-Milch)
- Initiative *Regiofair*
Für Fairen Handel auch innerhalb der Industrieländer
- Initiative *Schulfreiheit*
Für selbständige Lehrpläne und Lehrerzulassung

Wenn Sie an irgend einer Stelle einsteigen oder gar eigene Projekte mitbringen wollen, sind Sie herzlich willkommen. Viele Projekte werden von Einzelnen eigenverantwortlich geführt.

Kontakt

Institut für soziale Dreigliederung

Sylvain Coiplet, Fehrbelliner Strasse 6, D-10119 Berlin
030-26305202

Institut für soziale Dreigliederung
www.dreigliederung.de



Jeder Mensch ist eine Minderheit

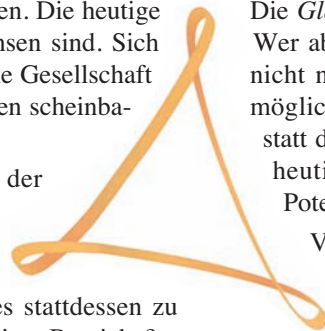
Jeder Mensch ist ein Bürger

Jeder Mensch ist die Menschheit

Was ist die soziale Dreigliederung?

Mensch und Gesellschaft sind immer komplexer geworden. Die heutige Krise zeigt, daß wir dieser Realität nicht immer gewachsen sind. Sich für eine soziale Dreigliederung einzusetzen, heißt auf eine Gesellschaft hinzuarbeiten, die den Menschen vollnimmt, mit all seinen scheinbaren Widersprüchen.

Zu diesen inneren Widersprüchen gehören die Ideale der *Freiheit*, *Gleichheit* und *Brüderlichkeit*. Sie lassen sich deswegen nur zu leicht gegeneinander ausspielen. Bekommt aber jedes Ideal einen eigenen Bereich, wo es sich voll ausleben kann, staunt man bald, wie es stattdessen zu einer gegenseitigen Befruchtung kommt. Was sind aber diese Bereiche?



Die *Gleichheit* läßt sich relativ problemlos dem Rechtsleben zuordnen. Wer aber beim Geistesleben an *Freiheit* denkt und unter Geistesleben nicht nur die Kultur, sondern auch die Bildung versteht, findet sich möglicherweise in der Minderheit. Und wer dem Wirtschaftsleben - statt die Freiheit - die *Brüderlichkeit* zuordnet, muß erst recht von der heutigen Wirklichkeit absehen und den Blick auf das versteckte Potential der Globalisierung werfen.

Vielleicht steht unsere Gesellschaft einfach auf dem Kopf, so daß sie erst wieder auf die Füße gestellt werden muß. Wer in diese Richtung arbeiten möchte, wird beim Ansatz der sozialen Dreigliederung wertvolle Anregungen finden.

Jeder Mensch ist eine Minderheit

Freiheit im Geistesleben

Die Kultur lebt von der Kreativität und damit von der individuellen Freiheit. Wer hier die Gruppe über den Einzelnen setzt, macht beide zu Schatten ihrer selbst. Wie bekommt jeder von uns eine Chance, kultureller Grenzgänger zu werden?

Es gibt natürlich die Möglichkeit, nach der Schule erst einmal für ein Jahr ins Ausland zu gehen. Aber wieso ist es uns noch nicht gelungen, aus der Schule selber eine Weltreise zu machen? Aus lauter Staatsnähe tendieren unsere Schulen dazu, aus der jeweiligen *Mehrheitskultur* eine *Monokultur* zu machen. Ganz abgesehen von der Wirtschaft, die sich am liebsten mit einer einheitlichen Weltsprache zufrieden geben würde.

Wer sich aber immer wieder in Frage stellen will, muß sich auch im Spiegel anderer Kulturen sehen können. Vielleicht kann er dann die eine Sprache nicht mehr so perfekt beherrschen, wird aber wenigstens nicht von ihr beherrscht.

Nicht umsonst schlägt die soziale Dreigliederung vor, die Schulen zu entstaatlichen, um sie als Bürgerinitiativen weiterzuführen. Wäre das nicht der Grundstein für eine wirkliche kulturelle Vielfalt?



Jeder Mensch ist ein Bürger

Gleichheit im Rechtsleben

Die Demokratie hat nicht umsonst die Sklaverei abgeschafft. Wer aber sein Unternehmen oder seine Aktien verkauft, verkauft Menschen. Wie lassen wir das Kapital so zirkulieren, daß noch mehr Arbeit, aber keine Menschen wegrationalisiert werden?

Verstaatlichungen lähmen die unternehmerische Initiative, Privatisierungen die soziale Verantwortung. Immer mehr sozial orientierte Unternehmer, die sich mit der sozialen Dreigliederung auseinandergesetzt haben, finden einen Ausweg aus diesem Dilemma.

Sie wollen freie Hand bei Investitionen behalten, wollen aber nicht, daß ihre Firma später in die Hände von Investoren gerät, die alles der Gewinnmaximierung opfern. Sie wollen auch nicht, daß ihre Kinder, die sich gar nicht dazu eignen, ihre Firma herunterwirtschaften. Statt, wenn sie nicht mehr weiter können, die Firma zu verkaufen oder zu vererben, bestimmen sie einen Nachfolger ihres Vertrauens und übertragen die Firma einer Stiftung.

Solche Unternehmer handeln aus sozialem Gewissen, so wie früher vereinzelt Sklavenhalter ihre Sklaven freigelassen haben. Unsere Demokratie steht aber vor der Aufgabe, die Verkäuflichkeit von Unternehmen so abzuschaffen, wie sie damals die Sklaverei abgeschafft hat.

Jeder Mensch ist die Menschheit

Brüderlichkeit im Wirtschaftsleben

Ist die Globalisierung nicht eine verpaßte Chance? Wer mit dem Zufall des Marktes rechnet, verrechnet sich oder den anderen. Wie bekommen wir Preise von denen alle leben können?

Wir haben heute die paradoxe Situation, daß es trotz Überproduktion zu Hungersnöten kommt. Kleinbauern in den Entwicklungsländern können der Konkurrenz der hochsubventionierten Agrarprodukte aus Europa und Amerika nicht standhalten und landen in die Armenviertel der Großstädte. Die Abschaffung aller Subventionen und Zölle würde das Problem aber nur verlagern. Einige Entwicklungsländer, die sich darauf eingelassen haben, haben es mit ihrer Industrie bezahlt.

Besser geht es den Kleinbauern, die am Fairen Handel teilhaben können und sich nicht mehr auf ihre Regierung verlassen müssen. Man kann von einer *Vertragswirtschaft* sprechen, die dabei ist, die blinde *Marktwirtschaft* abzulösen.

Angeregt durch die soziale Dreigliederung versucht *Sekem* auch im eigenen Land - Ägypten - einen Absatz für den Fairen Handel zu finden. Und in Europa richtet sich die Initiative *Regiofair* mit demselben Anliegen an die heimischen Bauern.

